

Kinder, Kunst, Dorf und Mobilität

Das Projekt KUMO: ein Beispiel für Kulturarbeit in der ländlichen Region

Nina Kownacki und Beate Herrmann

Kinder, Kunst, Dorf und Mobilität – wie kann das zusammenpassen? Die JUGENDKUNSTSCHULE kunsthaus alte mühle in Schmallenberg hat mit ihrem Projekt KUMO eine Antwort darauf gefunden. Seit April 2018 macht sich das „KunstMObil“, ein Fahrzeug das randvoll mit Materialien und Ideen bestückt ist, auf den Weg, um die Kinder und Jugendlichen zu erreichen, die in den Dörfern der zersiedelten Region des Hochsauerlandes aufwachsen. Die JUGENDKUNSTSCHULE verfolgt damit das Ziel, in die Fläche zu gelangen, sich konzeptionell und praxisnah auf Kinder und Jugendliche in ihren Heimatorten zuzubewegen und darüber hinaus die kulturelle Vitalisierung und das soziokulturelle Wohlergehen in den Dörfern zu fördern. Bislang wurden im Laufe des Projektes viele Eindrücke und Erfahrungen gesammelt – mit vielen Menschen aus den Dorfgemeinschaften gesprochen und Ideen umgesetzt. So auch in den Nachbardörfern Arpe und Kückelheim, zwei kleinen Orten inmitten des Schmallerberger Sauerlandes, mit deren Beispiel die JUGENDKUNSTSCHULE einen Einblick hinter die KUMO-Kulissen gibt.



Bei „Wasser + Farben + Fluss = Malerei“ wurde das ganze Schützenhaus in Kückelheim zum Kunstatelier.

Heute geht es nach Arpe und Kückelheim“, freut sich der aus den Niederlanden kommende Mixed-Media Artist Michel Slot. Bevor das KUMO in die kleine Schützenhalle des 100 Seelendorfes Kückelheim fährt, wartet das Auto darauf, mit verschiedenen

Materialien und Technik für die künstlerische Arbeit beladen zu werden. Los fährt der Künstler mit Kisten, die mit Farben, Pinseln, Fundmaterial, Papier und Kleber gefüllt sind. Michel Slot gut ist vorbereitet, denn für den Künstler ist es nicht das erste Projekt mit dem Kunstmobil. Bereits im

Frühjahr 2019 reiste er mit dem Fahrzeug nach Dorlar, um mit den Dorfkindern in der Schützenhalle zum Thema „Action-Painting“ kreativ zu werden. Ihm ist bewusst, in Arpe wird alles anders, denn die Wünsche und Möglichkeiten der Beteiligten sind dort anders gelagert als in Dorlar.



ZU DEN AUTORINNEN

Beate Herrmann, Leiterin der JUGENDKUNSTSCHULE kunsthaus alte mühle e.V. in Schmallenberg, bringt eine langjährige Erfahrung aus freiberuflicher Tätigkeit in den Bereichen Kunst- und Kulturpädagogik mit. Sie ist Bildende Künstlerin und seit 2010 als Lehrbeauftragte an der Universität Siegen im Studiengang „Pädagogik: Entwicklung und Inklusion“ tätig.

Nina Kownacki übernahm 2018/2019 die Projektkoordination für KUMO der JUGENDKUNSTSCHULE kunsthaus alte mühle e.V. Seit 2016 bietet sie dort u. a. verschiedene Medienworkshops für Kinder und Jugendliche an, wie zu Trickfilm, Video und Fotografie. Zudem ist sie mit CULTURE.WRITINGS freiberuflich im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit tätig.

Das Konzept des KUMO basiert auf der Wahrnehmung und Akzeptanz der Menschen vor Ort und deren gelebter Identitäten in den dörflichen Strukturen. Es gilt jeden Ort sehr behutsam zu betrachten. Maßgeblich sind hier die Ansprechpartner*innen, die innerhalb der Projektorganisation als Kooperationspartner*innen auf Augenhöhe angesehen werden. So wurde auch im Vorfeld mit der Dorfgemeinschaft Arpe/Kückelheim geredet und genau zugehört. Diese ist durch die Zeitung auf das KUMO aufmerksam geworden und hat sich über das Projekt „KUMO in Bracht“ nähere Informationen vom Nachbarort eingeholt.

Projektideen, Planung und Umsetzung in Arpe

An einem sonnigen Nachmittag folgt Nina Kownacki, Projektleitung des KUMO, einer Einladung nach Arpe. Im Gespräch am gemeinsamen Tisch mit Cola und unter einem Sonnenschirm werden erste Ideen ausgetauscht. Eingeladen sind auch Dorfkinder, die ihre Wünsche mit einbringen. Mit derer Beteiligung und mit den Frauen des Dorfes Martina Heppner, Andrea Rottkord und Stephanie Hardebusch, die zusammen einmal im Jahr einen Kinderferientag organisieren und sich für die Kinder und Jugendlichen im Ort engagieren, entwickelt man gemeinsam verschiedene Workshopangebote. Dem Wunsch der Kinder „Dürfen wir auch malen?“ wird bei der Planung gerne nachgekommen.

Wichtig bei den Überlegungen dabei ist es, die drei verschiedenen Altersklassen aus dem Dorf mit den Angeboten zu erreichen. Das gemeinsame Thema „Wasser“ ist schnell geklärt, denn der Name des Schmallenberger Ortes „Arpe“ bedeutet „wasserreiches Tal“, durch diesen auch der gleichnamige Bach fließt. Alle sind von der Idee begeistert, Kinderkunstworkshops zum Thema „Wasser“ anzubieten, bei denen frei gemalt und gewerkelt werden kann.

Nun, da das grobe Thema steht, geht es an die Detailplanung mit dem KUMO-Team. Die anstehenden Aufgaben werden aufgeteilt. Während sich zum Beispiel die Dorfgemeinschaft um die Räumlichkeiten kümmert, wird von Seiten der JUGENDKUNSTSCHULE Künstler Michel Slot für Arpe gewonnen. Auch er hat seine Ideen zur künstlerischen Umsetzung: „Als ich das Thema gehört habe, hatte ich bereits viele Ideen zur Gestaltung der einzelnen Angebote. Mit Wasser verbinden wir zum Beispiel Strömung, Wind, Flüssigkeit und Bewegung.“ Dabei spielen bei seinen Angeboten auch die Materialien eine große Rolle. Je nach Workshop kommen an-

dere Dinge zum Einsatz. „Ich suche nach verschiedenen Fundmaterialien, mit dem Hintergedanken diese wiederzuverwerten und in einen künstlerischen Kontext zu bringen sowie nachhaltig zu arbeiten.“, so Michel Slot, der einen eigenen Zugang zum Material gefunden hat. Durch diese will der heutige Menkhausener die eigene Kreativität der Kinder wecken. „Kinder denken oftmals noch sehr unbefangen. Je älter sie werden, desto schwieriger wird es für sie, sich gedanklich zu lösen. Diese Barrieren möchte ich öffnen und den Kindern zeigen, dass es kein Richtig oder Falsch in der Kunst gibt.“

So wurde ein gemeinsames Projekt kreiert, mit dem sich einerseits die Kinder und Jugendlichen im Ort identifizieren und in welchem sich andererseits die Gegebenheiten des Ortes und seine Geschichte wiederfinden. „Zu Anfang dachten wir an eine gemeinsame Dorffraktion und haben deshalb die Projektkoordinatorin Nina Kownacki nach Arpe eingeladen, um über Ideen zu sprechen. Aber mit ihrem Input entwickelten wir eine neue Projektidee für uns“, so Heppner. Am Ende der Planungsphase wurde der Flyer „KUMO in Arpe und Kückelheim“ mit dem Titel „Wasserwelten“ verteilt, auf dem die Angebotsreihe „Ahoi Kapitän!“, „Wasser + Farben + Fluss = Malerei“ und „Wasserrauschen“ zu finden waren.

Besonderes Erlebnis für Jung und Alt

„Wasser + Farben + Fluss = Malerei“ – Hier ist es im kleinen Schützenhaus ganz still. Die Kinder haben die Tische verlassen und liegen mit ihren Malblättern auf dem Boden, zeichnen Skizzen für weitere Ideen. Im Malerei-Angebot nutzen sie Aquarellfarbe, Himbeersaft, Joghurt – alles flüssige Materialien, die auf das Papier gebracht werden. Für Alina (10) und Mia (12) aus Arpe ist das eine komplett neue Erfahrung. Mit Stolz zeigen sie ihre fertigen Werke und sind von dem Workshop begeistert: „Ich male total gerne. Ich war schon häufiger in der JUGENDKUNSTSCHULE, aber finde es super, dass KUMO in unseren Ort gekommen ist“, so Mia. „Es ist schön, dass etwas in der Nähe angeboten wird. So wird es nicht langweilig“, ergänzt Alina. Und auch ihren Cousin Leon (10) haben sie extra aus Bödefeld mitgebracht, der sich fast täglich mit Malerei beschäftigt.

Auch beim Besuch der anderen Workshops geht es turbulent zu. Bei „Ahoi Kapitän!“ bauen die Kleinsten aus dem Dorf mit viel Fantasie kreative Boote aus Fundmaterialien. Mit Gummistiefeln geht es an den Bach, um die fertigen Werke direkt auszuprobieren. Bei „Wasserrau-



Arpe-Ahoi Kapitän! Die fertigen Boote wurden in Arpe direkt am angrenzenden Bachlauf ausprobiert.

Fotos: Nina Kownacki

schen“ suchen sich die jungen Künstler Blechdosen, Holzstöcke, Plastikrohre, Töpfe und vieles mehr zusammen, mit denen sie Klangobjekte erschaffen, die verschiedene Töne und Laute durch den Einsatz von Bewegung und Technik von sich geben.

Für alle Teilnehmenden ist ebenso das Ende des Projektes ein besonderes Erlebnis. Zum Abschluss werden alle Werke an einem Sonntag in einer kleinen Ausstellung präsentiert. Eltern, Großeltern und die Dorfgemeinschaft kommen zu Besuch, freuen sich mit den Teilnehmenden, kriechen zwischen den Klangobjekten hin und her und lauschen den Geschichten der Kinder mit einem Stück Kuchen in der Hand. Es ist eine Veranstaltung von und für den Ort, eine selbstorganisierte

Präsentation, bei der die Kinder zu den Hauptdarstellern werden.

Das KUMO-Projekt in Arpe hat am Ende allen Spaß gemacht – die Resonanz war sehr positiv, von allen Seiten aus. Es entwickelte sich zudem eine ganz neue Gruppendynamik, welche auf Generationen weitergetragen werden kann. „In Arpe haben wir gesehen, wie der Kontakt zwischen den Kindern zusammengewachsen ist. Viele kannten sich vorher noch nicht. Trotzdem halfen sie sich gegenseitig und haben neue Freunde gefunden. Wir möchten auf jeden Fall weitermachen. Die Kooperation mit der JUGENDKUNSTSCHULE und ihren Ideen bestärkt uns für die Zukunft“, bedankte sich Heppner.

Das KUMO –
unterwegs mit vielfältigen Projekten
in unterschiedlichen Orten

Der Einblick in das Projekt mit Arpe zeigt, wie vielfältig und doch individuell die Kulturarbeit mit dem KUMO sein kann. Immer wieder gilt es in einen Dialog zu treten, Toleranz gegenüber der Kunst, dem Land und deren Leute zu entwickeln und mit gemeinsamen Stärken neue Projekte ins Leben zu rufen, die nachhaltig Wirkung zeigen. Dabei stellt sich das KUMO-Team immer neuen Herausforderungen, denn hinter jedem Projekt steht ein besonderer Ort mit seiner Historie, dem Alltag und den Menschen, die dort leben.

In den letzten beiden Jahren wurden somit bereits vierzehn spannende Projekte durchgeführt, unter Einbezug verschiedener Kunstsparten und mithilfe verschiedener Kooperationspartner*innen und Künstler*innen. Das Konzept will es so; keines der Projekte soll dem anderen gleichen. Betrachtet wurde jedes Projekt sehr individuell und es wurde flexibel mit den besonderen Gegebenheiten umgegangen. So kooperierte die JUGENDKUNSTSCHULE zum Beispiel mit Pfarrjugenden, wie mit der aus Reiste oder Kirchrarbach. In Reiste wurden Stelen für den öffentlichen Raum geschaffen – mit dem Gedanken, durch die Aktion Nachfolger*innen für die Pfarrjugend zu gewinnen. In Kirchrarbach wünschten sich die Verantwortlichen hingegen, neue Räumlichkeiten für die Jugendarbeit zu erschließen. Mit der Möglichkeit, sich dort zukünftig auch kreativ und künstlerisch erproben zu dürfen. So wurde eine Sommerferienkunstaktion gestartet. Ferner wurde speziell mit Heimatmuseen, wie dem „Sauerländer Besucherbergwerk“ in Ramsbeck oder dem „Dampf Land Leute – Museum“ in Eslohe gearbeitet, um den Kindern und Jugendlichen die eigene Ausstellung durch künstlerische,



In Reiste wurden mit Künstler Martin Henkel aus Berlin kreative Stelen geschaffen, die um die Kirche herum aufgestellt worden sind.

praktische Arbeit zugänglich zu machen. Auch Dorfgemeinschaften und einzelne Ideengeber*innen haben die JUGENDKUNSTSCHULE kontaktiert, um den Startschuss für neue Angebotsreihen zu schaffen, wie in Grevenstein, wo eine offene generationsübergreifende Werkstatt mit dem Ansatz „Alt lernt von Jung und Jung lernt von Alt“ angedacht wurde. In Wenholthausen in Kooperation mit dem dortigen Heimatverein hingegen, dreh-

ten die Kinder und Jugendlichen aus ihrer Perspektive Trick- und Videofilme über das Leben in ihrem Ort, um diese nachher der Öffentlichkeit präsentieren zu können.

Das KUMO versucht somit die Stärken der Dörfer mit den Ideen der Künstler und den Wünschen der Kinder und Jugendlichen miteinander zu verbinden – immer im Dialog, mit der Kunst als Vehikel und dem Ziel, an gemeinsamen Projekten zu wachsen.

Die Bedeutung der aufsuchenden
Kulturarbeit für die
dörfliche Entwicklung

Die Kulturarbeit der JUGENDKUNSTSCHULE kunsthaus alte mühle e.V. aus Schmallenberg zeigt: „Kinder, Kunst, Dorf und Mobilität“ ist im Zusammenschluss ein Konzept, welches Synergien bilden kann. Kunst und Dorf – eigentlich zwei Pole, die weit voneinander stehen – können mithilfe des KUMOs aufeinandertreffen. Hier bereitet „Kunst machen und erleben“ nicht nur Freude und nimmt Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung, sondern bringt Menschen und ihre Ideen zusammen. Die Kunst

ist ein Bindeglied, welches Wissenstransfer ermöglicht und Gemeinschaften stärkt. Besonders Heimatvereinen wird mit ihrer Hilfe die Möglichkeit geboten, der jungen Generation ihr bestehendes und gelagertes Wissen zusammen mit der Geschichte des Ortes zugänglich zu machen und weiterzutragen. Denn Menschen und Meinungen treten durch die Kunst in einen Dialog, nähern sich an und bereiten gemeinsam Themen auf.



Im „Dampf Land Leute – Museum“ in Eslohe ließen sich die Kinder von Ausstellungsobjekten inspirieren.
Fotos: Nina Kownacki

Somit bringt die Kulturpraxis vor Ort mit Kooperationspartnern, wie Dorfgemeinschaften und Heimatvereinen, Bewegung bis in die entlegensten Orte im Sauerland. Hier leistet die JUGENDKUNSTSCHULE Pionierarbeit für die junge Generation der ländlichen Region. Sie folgt ihrem Leitbild: Kulturelle Teilhabe für Kinder und Jugendliche jeglicher Herkunft, Bildung und Begabung.

Eines muss an dieser Stelle noch gesagt werden: Die Stärke der ländlichen Region ist das bürgerschaftliche Engagement. Die JUGENDKUNSTSCHULE kunsthaus alte mühle e.V. und die einzelnen Dorfgemeinschaften, mit denen in Kooperation getreten wird, sind ein gutes Beispiel für das Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamtlichkeit. Erst durch die gemeinsame Projekt-Arbeit und das tatkräftige Engagement entfaltet sich die Kraft der Kulturarbeit vor Ort.

Informationen zum Projekt KUMO – das „KunstMObil“

Weitere Kooperationspartner werden für 2020 gesucht. Bis Mitte des Jahres 2020 können sich alle Interessierten bei der JUGENDKUNSTSCHULE melden. Gemeinsam werden neue Ideen und Konzepte überlegt und umgesetzt. Dabei steht eine große Spannweite der künstlerischen Ausdrucksformen zur Verfügung. Sie beginnt bei Malerei, Theater, Drucken, Literatur, Textile Kunst geht über die Vermittlung von traditionellen Handwerkskünsten, wie Schnitzen und Bildhauerei bis hin zu den neuen Medien, wie Film, Trickfilm und Fotografie.

Wie wird das Projekt finanziert?

KUMO kann dank der Leader-Förderung „4 Mitten im Sauerland“, dem Fonds Soziokultur, der Unterstützung von der Stadt Schmallenberg und dem Hochsauerlandkreis bis Ende 2020 realisiert werden. Das Angebot ist für die Kinder und Jugendlichen kostenfrei. Auch für die Kooperationspartner entstehen keinerlei Kosten.

Was bringt das KUMO mit?

Dem Ort werden circa 30 Stunden Kulturarbeit mit einem Künstler / einer Künstlerin zur Verfügung gestellt. Die Verbrauchsmaterialien und die Technik werden von der JUGENDKUNSTSCHULE gestellt. Die JUGENDKUNSTSCHULE setzt die Angebotsbeschreibung auf, organisiert Dozenten und nutzt eigene Formate zur Bewerbung, wie die eigene Homepage oder Facebook.

Wie kann sich der/die Kooperationspartner*in miteinbringen?

Die Kooperationspartner*innen organisieren Räume, wie zum Beispiel Pfarrheime, leerstehende Ladenlokale, Schützenhallen, Gemeindehäuser, in denen das Angebot stattfinden kann. Es wird darum gebeten, Flyer zu verteilen, Plakate aufzuhängen und die Kinder und Jugendlichen durch persönliche Ansprache vor Ort zu aktivieren. Falls eigene Kanäle zur Bewerbung des Projektes vorhanden sind, können auch diese genutzt werden sowie Informationen an die Presse weitergegeben werden. Die Abschlussveranstaltung wird nach eigenen Kapazitäten und Möglichkeiten organisiert.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit?

Wer Interesse hat, meldet sich per E-Mail oder Telefon. Die Projektleitung macht sich auf den Weg in den Ort und erfasst die ersten Ideen und Eindrücke. Im gemeinsamen Gespräch wird über Projektideen gesprochen, die zu dem Ort oder der Institution passen, mit dem Wunsch der Nachhaltigkeit vor Augen. Mögliche Fragen können sein: „Was wünschen sich die Menschen? Welche Bedarfe gilt es zu decken? Mit welchen Problemen hat der

Ort im Bereich Kinder- und Jugendarbeit zu kämpfen?“ Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht, die langfristig Kindern und Jugendlichen und dem Ort zugutekommen können sollen.

Wer kann mitmachen?

Bedingt durch die LEADER-Förderung können Ortschaften aus den Gemeinden Schmallenberg, Eslohe, Meschede und Bestwig mit dem KUMO kooperieren. Mitmachen können alle gemeinnützigen Gruppen wie Jugendgruppen, Pfarrjugenden, Vereine und alle Akteure der freiwilligen Jugendhilfe. Die Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche von 5 bis 17 Jahren und sollen Spaß, Abwechslung, Aktivität und Kreativität mit Gleichgesinnten bieten. Auch gemeinsame generationsübergreifende Angebote für Jung und Alt sind möglich.

Wie geht es nach 2020 weiter?

Auch nach 2020 möchte das KUMO weiterhin unterwegs sein, mit der Möglichkeit kostenlos Angebote durchführen zu können, damit alle Kinder und Jugendliche in ihren Dörfern erreicht werden. Dazu ist eine Anschlussfinanzierung erforderlich. ❀

Informationen zur JUGENDKUNSTSCHULE kunsthaus alte mühle e.V.

Die JUGENDKUNSTSCHULE kunsthaus alte mühle ist eine kulturpädagogische Einrichtung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Kindern und Jugendlichen jeglicher Herkunft, Bildung und Begabung Teilhabe an Kunst und Kultur zu ermöglichen. Sie ist eine Einrichtung der Freundeskreises kunsthaus alte mühle e.V. und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Die JUGENDKUNSTSCHULE erfüllt ihre Mission in der Bereitstellung von Raum, Mitteln, kreativ-künstlerischer Fachkompetenz und der Anwendung pädagogischer Ansätze, mit dem Ziel, jungen Erwachsenen die Möglichkeit zu geben, ihren Gedanken, Ideen und Lebensgefühlen zum Ausdruck zu verhelfen. Frei von Notendruck und Sachzwängen dürfen die jungen Menschen authentische Orte von Kunst und Kultur für sich entdecken und die neuen Erkenntnisse gegebenenfalls in „ihre Kunst“ einfließen lassen. Alle Angebote sind darauf ausgerichtet, jungen Menschen neue (Selbst-)Bildungsräume zu eröffnen, die lebensweltnah und praxisorientiert konzipiert sind und mit ihrer Programmatik zur kulturellen Identitätsausbildung, wie zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung beitragen. Die JUGENDKUNSTSCHULE ist Mitglied im Landesverband kulturpädagogischer Dienste LKD und wird vom Land NRW und der Stadt Schmallenberg gefördert. Sie kooperiert mit Schulen, dem Schmallenberger Stadtjugendamt, dem Kulturbüro, dem offenen Jugendtreff, der Universität Siegen und lokalen Akteuren.

Kontaktdaten:

JUGENDKUNSTSCHULE kunsthaus alte mühle e.V.

Kutscherweg 1

57392 Schmallenberg

Tel: 02972/9894216

E-Mail: kumo@jugendkunstschule.info oder post@jugendkunstschule.info

www.jugendkunstschule.info

www.facebook.com/JugendkunstschuleSchmallenberg

www.instagram.com/jugendkunstschuleschmallenberg